

Studenten der Westfälischen Hochschule begleiten Projekt

Fragebogen zur Privatschule

Von Claudia Feld

ISSELBURG. Nach den Pfingstferien, ab dem 28. Mai, haben die Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern in Isselburg das Sagen. Sie bekommen einen Fragebogen der Bürgerinitiative Isselburg21. Sie will wissen, ob es Interesse an einer Privatschule gibt – und welche Form diese haben soll. Das Besondere: Den Fragebogen entwickeln 75 Studenten des Fachbereichs Wirtschaft der Westfälischen Hochschule in Bocholt, sie unterstützen das Projekt wissenschaftlich im Kurs Marktforschung. Gestern fand die Auftaktveranstaltung mit Vertretern von Isselburg21 statt.

Professor Dr. Andreas Pasckert von Isselburg21 leitet die Machbarkeitsstudie und gab den Studenten grundlegende Informationen über Isselburg, die derzeitige Situation und die Vorstellungen der Bürgerinitiative. Sobald die Hauptschule im Jahr 2022 ausgelaufen ist, bedeutete das für rund 700 Isselburger Schüler, dass sie in andere Städte pendeln müssen

Zwei Alternativen

und damit Lebenszeit verschwenden. Außerdem werde die bestehende Infrastruktur – also das Schulgebäude, die neue Mensa, die Sporthalle und der Sportplatz – nicht mehr genutzt, das sei eine Verschwendung von Ressourcen. Durch den zusätzlichen Pendelverkehr nehme die Umweltverschmutzung zu und der zentrale Treffpunkt in der Stadt



Dr. Klaus Thiel (von rechts) von der FH Bocholt, Reinhold Kühne, Dr. Andreas Pasckert und Olaf Roßmüller von Isselburg21 führen die Befragung gemeinsam mit 75 Studenten der Westfälischen Hochschule durch.

Fotos: Sven Betz

entfalle, sodass es weniger Zusammenhalt gebe. Für die Betriebe und Vereine bedeutete der Wegfall fehlenden Nachwuchs.

Pasckert verglich die Situation in Isselburg in seinem Einführungsvortrag mit der Situation in Bocholt vor 30 Jahren. Denn die Westfälische Hochschule gebe es heute nicht, wenn sich nicht einige Bürger dafür eingesetzt hätten. Die Isselburger hätten heute zwei Alternativen: Sie könnten das Ende

der Hauptschule hinnehmen oder nach Alternativen suchen.

Einzigste Alternative für Isselburg ist eine Schule in privater Trägerschaft, die von der Hauptschule bis zur Gesamtschule alle Formen umfassen kann. Welche die Eltern wollen und ob sie überhaupt eine weiterführende Schule haben wollen, sollen die Studenten herausfinden. Die Privatschule könnte viel mehr auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen

und individuelle Stärken fördern, sagte Pasckert. Ob bestimmte Angebote wie Sport oder Musik gefragt sind, sollen ebenfalls die Studenten herausfinden.

Sie erarbeiten nun bis zur kommenden Woche in Gruppen zwei Fragebögen, einen für die Eltern von Kindergartenkindern, einen für die Eltern von Grundschulkindern. Aus den Ergebnissen wird ein Masterfragebogen erstellt, der an Isselburg21 geht, sagt Professor Dr. Klaus

Thiel von der Westfälischen Hochschule, der den Kurs leitet. Von der Befragung erhoffen sich die Vertreter von Isselburg21 ein eindeutiges Votum, um die Arbeit fortzusetzen – oder sie einzustellen.

Im Jahr 2013 war eine Befragung zur Einführung der Sekundarschule gescheitert. Damals war die Hauptschule letzte Möglichkeit einer weiterführenden Schule in öffentlicher Hand (das BBV berichtete).

Eine Woche Zeit

Die Verteilung der Fragebögen übernimmt die Bürgerinitiative Isselburg21. Dafür hat sie alle Kindergärten und Grundschulen angesprochen, die die Fragebögen an die Eltern weitergeben, berichtet Dr. Andreas Pasckert von Isselburg21. Das soll ab

Montag, 28. Mai, geschehen. Die Eltern haben dann bis Freitag, 1. Juni, Zeit, die Fragebögen auszufüllen und zurückzugeben. Die Studenten werten die Antworten dann nach wissenschaftlichen Standards aus, sagt Dr. Klaus Thiel von der FH Bocholt.



Die Hauptschule läuft aus – wenn die Eltern es wollen, soll eine Privatschule entstehen.